



N i e d e r s c h r i f t

Innen- und Rechtsausschuss

19. Wahlperiode - 28. Sitzung

am Mittwoch, dem 18. April 2018, 11:00 Uhr,
im Sitzungszimmer 122 des Landtags

Anwesende Abgeordnete

Abg. Barbara Ostmeier (CDU)

Vorsitzende

Abg. Tim Brockmann (CDU)

Abg. Claus Christian Claussen (CDU)

Abg. Özlem Ünsal (SPD)

i. V. von Dr. Kai Dolgner

Abg. Stefan Weber (SPD)

Abg. Kathrin Wagner-Bockey (SPD)

Abg. Lars Harms (SSW)

Fehlende Abgeordnete

Abg. Hans Hinrich Neve (CDU)

Abg. Burkhard Peters (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Abg. Jan Marcus Rossa (FDP)

Abg. Claus Schaffer (AfD)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:**Seite**

**Berichterstattung über den Sachstand der Special Olympics in der
Landeshauptstadt Kiel (14. bis 18. Mai 2018) und die Bedeutung für den
Sport in Schleswig-Holstein**

4

Die Vorsitzende, Abg. Ostmeier, eröffnet die Sitzung um 11:05 Uhr und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

Einzigster Punkt der Tagesordnung:

Berichterstattung über den Sachstand der Special Olympics in der Landeshauptstadt Kiel (14. bis 18. Mai 2018) und die Bedeutung für den Sport in Schleswig-Holstein

hierzu: Anlage 1 zu dieser Niederschrift

Der Ausschuss nimmt einen Sachstandsbericht von Herrn Sven Albrecht, Bundesgeschäftsführer von Special Olympics Deutschland e. V., über die nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung vom 14. bis 18. Mai 2018 in der Landeshauptstadt Kiel entgegen. Zur Einstimmung darauf zeigt Herr Albrecht den zweiminütigen Film „Mit unseren Athleten durch ganz Deutschland“ (Special Olympics Deutschland 2018). Mithilfe einer Präsentation (s. Anlage 1 zu dieser Niederschrift) geht er kurz auf die Gründungsgeschichte, allgemeine Zahlen und Ziele der Special Olympics ein. Er betont, dass es dem Veranstalter darum gehe, den Athletinnen und Athleten die Möglichkeit zu geben, Wertschätzung zu erfahren und zur gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung und Akzeptanz von Menschen mit Behinderung beizutragen.

Der Organisationsgrad für Menschen mit geistiger Behinderung sei besonders gering. Ihrer anhaltenden Diskriminierung und Stigmatisierung in der Gesellschaft wirke man durch die Verbindung des Themas geistige Behinderung mit Anerkennung und Sport entgegen. In der Öffentlichkeitsarbeit, die grundsätzlich die Athletinnen und Athleten als Botschafter in den Mittelpunkt stelle, habe man in Kiel auch bekannte Sportlerinnen und Sportler wie Rune Dahmke und Steffen Weinhold vom THW Kiel, Britta Steffen und Frank Usemann von Holstein Kiel sowie die Schirmherrin Elke Büdenbender, die Ehefrau von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, als Schirmherrin gewinnen können.

Herr Albrecht stellt heraus, dass die Special Olympics für die Athletinnen und Athleten schon mit der Qualifizierung im Rahmen von Anerkennungswettbewerben begonnen hätten. Die Veranstaltungswoche sei nur der Beginn der Arbeit, den inklusiven Sport in der Gesellschaft zur Selbstverständlichkeit zu machen. Die Special Olympics Kiel 2018 hätten eine besondere Bedeutung für die Bewerbung mit Berlin um die Weltspiele im Jahr 2023. Der internationale

Verband werde mit besonderer Aufmerksamkeit nach Kiel schauen, vor Ort sein und die Spiele evaluieren. Unter dem Motto „Gemeinsam stark“ realisiere man die deutschlandweit größte inklusive Sportveranstaltung. Die Zahl der teilnehmenden Athletinnen und Athleten übertreffe die ursprünglichen Erwartungen. Das „absolute Herzstück“ bilde darüber hinaus das Volunteering mit 2.200 freiwilligen Helferinnen und Helfern. Erstmals befänden sich darunter auch Menschen mit geistiger Behinderung.

Als besondere, neue Elemente der Special Olympics in Kiel zählt Herr Albrecht auf, dass man die Sportart Segeln eingeführt habe, gemeinsam mit der Christian-Albrechts-Universität einen dreitägigen Kongress veranstalten, in Kooperation mit der Ärzte- und Zahnärztekammer knapp 4.000 kostenlose Untersuchungen für Menschen mit geistiger Behinderung durchführen und Fortbildungen zum Umgang mit ihnen anbieten wolle. Weitere Neuentwicklungen bestünden in einem barrierefreien Leitsystem und der Vernetzung von Familien der Athletinnen und Athleten durch ein sich gemeinsam mit der Lebenshilfe in Schleswig-Holstein im Aufbau befindliches Familienprogramm. Um die allgemeine Bevölkerung stärker in die Special Olympics einzubinden, sollten erstmals auch Abendveranstaltungen angeboten werden. Zum „wettbewerbsfreien Angebot“ erwarte man an vier Tagen knapp 4.000 Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderung aus Schleswig-Holstein.

Herr Albrecht fasst zusammen, für Special Olympics Deutschland sei es zentral, was von den Spielen bleibe. Man wünsche sich, dass die Entwicklung, die das Land Schleswig-Holstein als Sportland nehme, auch den inklusiven Sport weiter aufbauen und stärken werde. Die Netzwerke, die durch die Einbindung zahlreicher Partner aus Gesellschaft und Sport in die Veranstaltung entstanden seien, und die Ergebnisse insgesamt müssten verstetigt werden.

Der Geschäftsführer der Sportjugend Schleswig-Holstein und des Bildungswerks des Landessportverbandes Schleswig-Holstein, Herr Bauer, betont, dass man im Bereich der geistigen Behinderung eine andere Situation als im Bereich der körperlichen Behinderung habe. Man habe in diesem Bereich neue Netzwerke aufgebaut und eine Einstellungsveränderung bewirken können. In allen 19 Sportarten habe sich die Bereitschaft der Netzwerkpartner gezeigt mitzumachen, etwas zu tun, wahrzunehmen und zu erleben. Aus der Veranstaltung erhoffe man sich Impulse: Die „Karawane“ ziehe nicht weiter, sondern es werde ganz viel erhalten bleiben.

Herr Geerds, Staatssekretär im Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration, äußert sich begeistert über das Gesamtkonzept der Special Olympics: Es sei deutlich, dass hier etwas ganz Besonders und Herausragendes stattfinde, worauf die Landeshauptstadt Kiel und das Land Schleswig-Holstein stolz sein könnten. Mit der Veranstaltung könne man über Landesgrenzen hinweg für das Land, das Thema Sport und den Bereich des inklusiven Sports werben. Sie habe im Gegensatz zu anderen Großveranstaltungen keinerlei Kritik erregt, sondern es sei gelungen zu vermitteln, dass sie das Stadtbild bereichere, und die Menschen mitzunehmen. Für die Veranstaltung lasse sich ein Zusammenhalt feststellen, der über Vereine, in die Politik hinein bis hin zur Wirtschaft wirke. Der Sport fördere die aktive Bürgergesellschaft und sei essentieller Bestandteil von ihr.

Er begrüße besonders die Einbindung der umliegenden Schulen und danke der Stadt Kiel, den Ehrenamtlichen, der Christian-Albrechts-Universität, dem Landessportverband und der Sportjugend. Es gelte, das große, im Rahmen der Veranstaltungsvorbereitungen deutlich gewordene Engagement weiter zu nutzen, statt es abebben und das Thema Menschen mit Behinderung und geistiger Behinderung im Alltag vergessen werden zu lassen. Hierin liege auch die Wichtigkeit des Kongresses „Lebenswelten inklusiv gestalten“ am Rande der Special Olympics. Das Thema Nachhaltigkeit müsse immer wieder unterstrichen werde.

Staatssekretär Geerds zählt auf, dass die Landesregierung, der Ministerpräsident und der Bereich ÖPNV die Veranstaltung mit Geld und Sachleistungen förderten und darüber hinaus Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung Sonderurlaub erhielten, um sich zu beteiligen. Auch die Polizei habe sich optimal darauf vorbereitet, die Veranstaltung zu schützen. Er halte sie insgesamt schon jetzt für einen Erfolg.

Abg. Petersdotter greift die Frage auf, warum es keine kritischen Stimmen am Rande der Großveranstaltung gebe, und äußert als mögliche Erklärung: Es gehe hier noch um den Kern des Sports, von dem man sich in anderen Bereichen des Sports eventuell verabschiedet habe. - Abg. Claussen streicht heraus, dass die Veranstaltung statt einer „Vergötterung der absoluten Hochleistung“ die Leistungsbereitschaft jedes Einzelnen in den Vordergrund stelle, eine Herausforderung zu bewältigen und über sich selbst hinauszuwachsen. Es werde in besonderer Weise erkennbar, was der Sport für jeden Einzelnen und die Gesellschaft insgesamt bedeute.

Die Vorsitzende, Abg. Ostmeier betont, dass die Veranstaltung durch Hotelbuchungen und der Nachfrage an gastronomischen und touristischen Service auch wirtschaftliche Rendite mit sich bringe. - Zum wirtschaftlichen Aspekt ergänzt Herr Albrecht, man stelle diesen für gewöhnlich hinter den sozialen Aspekt zurück. Dennoch sei von einer immensen Wirkung - zum Beispiel 60.000 Übernachtungen in der Region, über 10.000 Essensausgaben pro Tag und einem Auftragsvolumen von über 700.000 € im Logistikbereich - auszugehen.

Abg. Ünsal begrüßt, dass die Veranstaltung sich einer breiten Öffentlichkeit öffne und erkundigt sich nach den Werbestrategien bis zum Veranstaltungsbeginn und dem Sicherheitskonzept.

Herr Albrecht merkt an, es seien die Athletinnen und Athleten, die die Menschen für sich gewännen. Es gehe darum, die Sportlerinnen und Sportler als Botschafter in den Mittelpunkt zu stellen, sie als aktiv Handelnde einzubinden, und nicht nur über sie zu reden. Was die Werbekampagne betreffe, so habe gerade die offizielle Plakatkampagne mithilfe der Ströer Deutsche Städte Medien GmbH begonnen. Ziel sei es, eine Sichtbarkeit über die Stadtgrenzen hinaus schaffen. Darüber hinaus lege man Flyer in den Sparkassen aus und habe die sh.z als Partner gewonnen sowie die Kieler Nachrichten, in denen es in der Woche vor der Veranstaltung eine große Beilage geben werde. Mit dem NDR sei eine Medienpartnerschaft auf allen Kanälen (Rundfunk, Fernsehen, soziale Medien) vereinbart worden. Das Werbebudget sei überschaubar, doch müsse man Wege finden, zu den Menschen zu kommen, statt sich darauf zu verlassen, dass sie von selbst kämen. Wettbewerbe fänden sichtbar im Stadtzentrum statt, und es gebe ein großes Kulturprogramm. Man trete an die Schulen und Vereine heran, arbeite mit der Lebenshilfe zusammen und weise über die Netzwerke der Fachverbände für Menschen mit Behinderung auf die Veranstaltung hin.

Das Sicherheitskonzept, erläutert Staatssekretär Geerds, werde täglich weiterentwickelt. Es werde für die stattfindenden Veranstaltungen einen ganz normalen Veranstaltungsschutz geben. Die Polizei konzentriere sich außerdem auf den Schutz von Frau Büdenbender als Schirmherrin. Man werde am Eröffnungstag ein passgenaues Konzept haben.

Abg. Harms schlägt vor, jährlich landesweite Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung in Schleswig-Holstein stattfinden zu lassen, um die Idee zu verstetigen. - Abg. Hansen unterstützt diesen Vorschlag und merkt an, er setze größte Hoffnungen in eine Auswertung der

Effekte der Special Olympics, um eine Selbstverständlichkeit inklusiver Sportprogramme in der Gesellschaft und den Vereinen zu erreichen.

Zum Vorschlag der Ausrichtung jährlicher landesweiter Spiele erklärt Herr Albrecht, Abg. Harms habe die strategische Ausrichtung der Special Olympics Deutschland auf den Punkt gebracht. Man werde nach Kiel eine Rhythmusänderung bei den nationalen Spielen vornehmen, die dann nur noch alle vier Jahre stattfinden sollten. Dafür wolle man sich auf ein niedrigschwelliges Angebot auf der lokalen und Landesebene konzentrieren - raus aus den Einrichtungen, rein in die Sportvereine. Nur so könne sich eine gleichberechtigte Teilhabe mit Menschen mit geistiger Behinderung am Sport entwickeln. Entsprechende Fortbildungsangebote für Trainer und Schiedsrichter und kleine Wettbewerbe sollten entstehen. Von der politischen Ebene wünsche man sich, auch im Nachgang der Spiele die Aufmerksamkeit auf dem Thema zu belassen; der „Scheinwerfer“ müsse an bleiben.

Staatssekretär Geerds bemerkt, die Initiative zu jährlichen landesweiten Spielen müsse aus dem Bereich des Sports kommen. Man sei zu Gesprächen bereit, damit die Strahlkraft des Ereignisses und das Engagement der Menschen nicht verloren gingen.

Der im weiteren Verlauf zur Sitzung hinzugekommene Präsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e. V., Hans-Jakob Tiessen, macht darauf aufmerksam, dass es in Kiel, auch wenn es sich bei den Special Olympics Kiel 2018 um ein herausragendes Ereignis handele, in den vergangenen Jahren bereits viele kleinere Special-Olympics-Veranstaltungen wie den jährlichen Kindersporttag gegeben habe. Er regt an, schon während der Spiele zu schauen, wie es um die Nachhaltigkeit stehe, und im Mai 2019 zu evaluieren, was man bewirkt habe. Man könne das übergreifende Motto „Gemeinsam stark“ nicht ernst genug nehmen. Ein Staat sei besonders stark, wenn er sich um die besonders Schwachen kümmere.

Auch Herr Albrecht hebt noch einmal die Wichtigkeit des Aspekts der Nachhaltigkeit hervor und informiert den Ausschuss darüber, dass der Bundesverband dem Landesverband in diesem Sinne eine Förderung zugesagt habe.

Abg. Weber schlägt vor, vom Landessportverband Schleswig-Holstein e. V. einen Bericht über die Ergebnisse der Evaluation der Special Olympics Kiel 2018 zu erbitten.

Der Ausschuss kommt einstimmig überein, nach der Sommerpause noch einmal über die Bedeutung der Special Olympics für den Sport in Schleswig-Holstein zu beraten.

Die Vorsitzende, Abg. Ostmeier, schließt die Sitzung um 12:35 Uhr.

gez. Barbara Ostmeier
Vorsitzende

gez. Dörte Schönfelder
Geschäfts- und Protokollführerin